

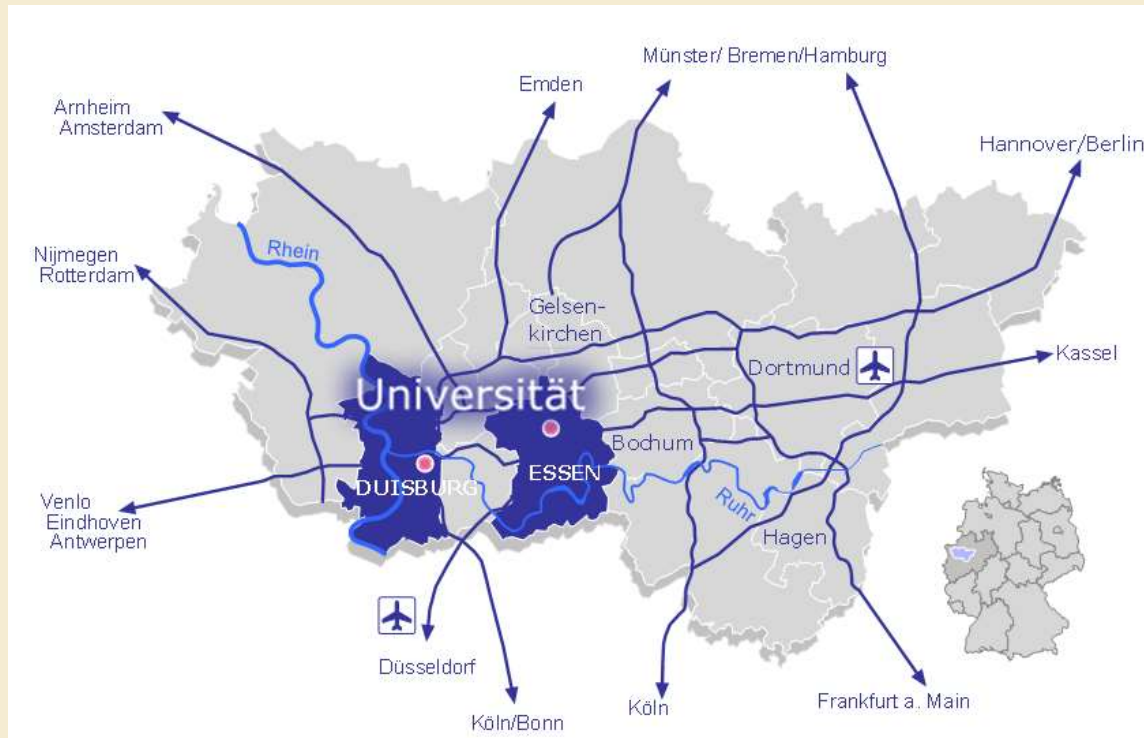
Dr. Oliver Locker-Grütjen

Universität Duisburg Essen, Science Support Center (SSC)

Das Evaluierungsmodell und die damit verbundenen Indikatoren für gute wissenschaftliche Leistungen an der Universität Duisburg Essen

- Überblick über die Universität
- Forschung an der UDE
- Das Science Support Centre (SSC)

- **Die Forschungsevaluation**



Geschichte

- **1. August 1972:**
Gründung der Gesamthochschulen in Duisburg und Essen
- **1. Januar 2003:**
Fusion der beiden Einrichtungen zur Universität Duisburg-Essen (UDE)
- **12. März 2007:**
Gründung der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR) der drei Ruhrgebietsuniversitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen

Ein Kurzer Überblick

Fakultäten

- Geisteswissenschaften
- Gesellschaftswissenschaften
- Bildungswissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften
- Betriebswirtschaftslehre
- Mathematik
- Physik
- Chemie
- Biologie
- Ingenieurwissenschaften
- Medizin

Mitglieder

38.940	Studierende in
112	Studiengängen
447	Professuren
2.599	wissenschaftliche Beschäftigte
1.339	weitere Beschäftigte (ohne Medizinische Fakultät)

Haushalt 2012

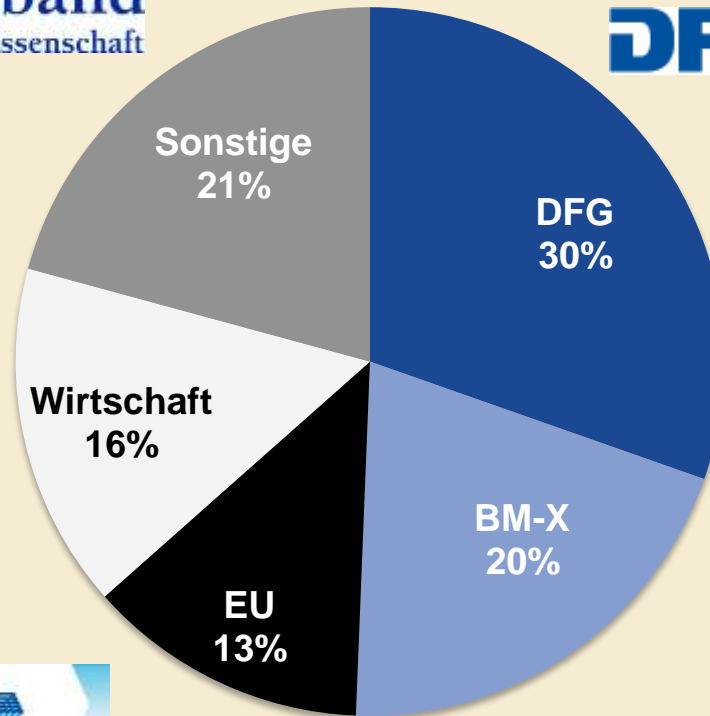
441,0	Mio. € Gesamteinnahmen der UDE, davon
113,3	Mio. € in der Medizinischen Fakultät
96,6	Mio. € Forschungsdrittmittelleinnahmen, davon
28,7	Mio. € in der Medizinischen Fakultät



Drittmittelquellen 2012

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft



Forschung an der Universität Duisburg-Essen

Prozesse, Strategien und Schwerpunkte

Standortaufteilung: 3-Campi-Universität

Campus Duisburg

- Natur- und Ingenieurwissenschaften (Physik, Ingenieurwissenschaften)
- Gesellschaftswissenschaften und BWL
- Technische Mathematik

Campus Klinikum

- Medizin
- Universitätsklinikum


Campus Essen

- Natur- und Bildungswissenschaften (Biologie, Chemie, Lehrerausbildung)
- Geisteswissenschaften und VWL
- Reine Mathematik


Forschung und Schwerpunktsetzung

 Individualforschung


Professorinnen und Professoren sowie weitere Wissenschaftliche Beschäftigte

 Disziplinäre Forschung

Forschung entlang disziplinärer Themen in den Fakultäten

 Forschungszellen und Forschungszentren

Interdisziplinäre Forschung innerhalb von Verbänden mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen

 Forschungs-
profilschwerpunkte

Zentrale Forschungsschwerpunkte, die viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über mehrere Fakultäten abdecken

Strategie und Prozess

● Individualforschung

- geringer Grad an zentraler Steuerung
- Hoher Grad an Individualität

● Disziplinäre Forschung

- zunehmender Grad an zentraler Steuerung (ZLV)
- Individualität verliert zugunsten der Disziplin

● Forschungszellen und
Forschungszentren

- Grad an zentraler Steuerung (ZLV) steigt durch zentrale Ressourcen und Verantwortung (ZWE)

● Forschungs-
profilschwerpunkte

- Individualität verliert zugunsten der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Hoher Grad an zentraler Steuerung, Mitbestimmung und Ressourceneinbindung
- Strategische Ausrichtung

Profilschwerpunkte

- Nanowissenschaften
- Biomedizinische Wissenschaften
- Empirische Bildungsforschung
- Urbane Systeme
- Wandel von Gegenwartsgesellschaften

Forschungszentren

- Center for Computational Sciences and Simulations (CCSS)
- Center for Nanointegration Duisburg-Essen (CeNIDE)
- Erwin L. Hahn Institut für Magnetresonanz
- Essener Kolleg für Geschlechterforschung
- Käte Hamburger Kolleg GCR
- Institut für Experimentelle Mathematik (IEM)
- Institut für Ostasienwissenschaften
- Zentrum für empirische Bildungsforschung
- Zentrum für Logistik und Verkehr (ZLV)
- Zentrum für Medizinische Biotechnologie
- Zentrum für Wasser- und Umweltforschung

Das Science Support Centre

Was ist Forschungsmanagement?

Forschungsmanagement wird heute im Wissenschaftssystem vielfältig verwendet, vor allem jedoch im Hinblick auf

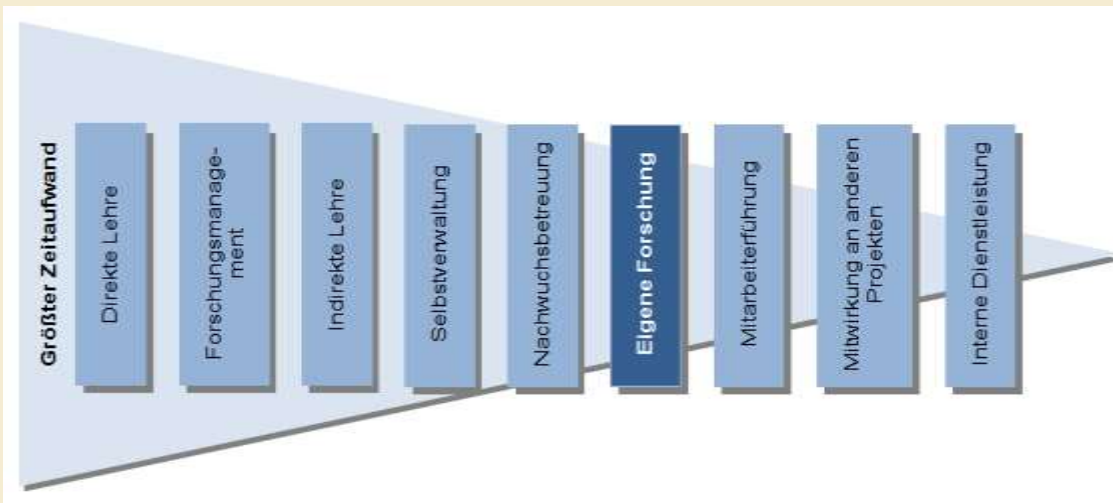
- die strategische Planung von Forschungsprozessen,
- die Programmadministration,
- den effizienteren Einsatz von knappen Fördermitteln und
- die verbesserte Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis

(vgl. u.a. Locker-Grütjen, 2011; AUER, HERLITSCHKA 2007; WISSENSCHAFTSRAT 2003; HANFT 2003)

Sie Forschen und wir machen den Rest!

Was ist der Rest?

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
Controlling
Antragsstellung
Information
Kooperationen
Rankings
Wissenstransfer
Wirtschaft und Gesellschaft
Berichtswesen



Zeitliche Belastungen der Wissenschaftler

Quelle: Locker-Grütjen (2011), Forschung 1/2011, S. 18, Verlag Webler, Bielefeld

Forschungsmanagement an der UDE

Forschungsadministration und Projektmanagement

Sachgebietsleitung *Astrid Hülker*
Stellvertretung *Kirsten Gercek*

- Vertrags- und Antragsmanagement, Vertragsverhandlungen
- Juristische Betreuung & Abwicklung
- EU-Audits, Financial statements, Kontenführung
- SAP-Betreuung, Buchungen
- Drittmittelbewirtschaftung
- Statistiken & Analyse

Sachgebiet 6.3
im Dezernat Wirtschaft
und Finanzen

- Antragsberatung
- Administrative Vorbereitungen
- Finanzplanüberprüfungen

Ressort Forschungsförderung

Ressortleitung *Jörn Mätgen*

- Nationale Programme & Nachwuchsprogramme
Silke Müller
- Forschungscoordination GeWI
Dr. Barbara Bigge
- Internationale Programme
Jörn Mätgen
- EU-Projektmanagement EPDRR
Janja Leppik-Bork
Berit Schlikerkamp
- Stiftungsprogramme und MERCUR
Catharina Jacob

SERVICE

- Informationen
- Antragsberatung
- Antragstellung
- Zielgenaue Begleitung
- Portfolio
- Netzwerkberatung

Geschäftsstelle und Referat

Abteilungsleitung *Dr. Oliver Locker-Grütjen*

Stellvertretung *Jörn Mätgen*

Sekretariat (Essen) *Gudrun Bechmann*

Zentrale Forschungsinformation/EDV-Service *Klaus Lemke*

→ Abstimmung Sektorat

- Geschäftsführung Forschungskommission
- Geschäftsführung Budgetkreis Forschung
- Betreuung Profilschwerpunkte
- Betreuung Arbeitskreis Forschung
- Strategieplanung
- Projektmanagement eigene Projekte

- Geschäftsführung Forschungskommission
- Geschäftsführung Budgetkreis Forschung
- AK Forschung
- Strategieplanung



- Unterstützung beim Projektmanagement
- Kooperationsvereinbarungen

Ressort Forschungstransfer & -marketing, Existenzgründung

Ressortleitung *Dr. Oliver Locker-Grütjen*

- Patente und Verwertungen, Patentscouts
Dr. Stefanie Paschel, Dr. Heinrich Gausepohl, Dr. Christina Wende
- Transfer & Existenzgründung
Thomas Hufbrich
- Wirtschaftskontakte
- Messen & Veranstaltungen
Andreas Hahn
- Innovationsfabrik
Simon Hambacher
- Forschungspublikationen
Dr. Barbara Bigge

SERVICE

- Patentberatungen
- Ausgründungen
- EXIST-Programme et al.
- Wirtschaftskontakte

Das Evaluationsmodell und die Indikatoren

- Warum und mit welchem **Ziel** soll evaluiert werden?
- Welche **Konsequenzen** können aus der Evaluation gezogen werden, und wie sehen die entsprechenden **Entscheidungsprozesse** aus?

Strategiesetzung der Universitätsleitung

- Klare Ausrichtung der Forschung nach der Fusion
- Fokussierung auf die Weiterentwicklung und Stärkung starker Bereiche: Einrichtung und Finanzierung der Profilschwerpunkte von 2007 bis 2009
- Interdisziplinäre Breite durch Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen (Forschung)
- Breite Förderung aller Wissenschaftler durch den „unkomplizierten“ Fonds Forschungsförderung des Prorektors
- Weiterentwicklung und Dynamisierung der Profilschwerpunkte und Zentren, **dabei ein schlankes und effizientes Verfahren, um die Belastung gering zu halten. Dabei wird auf vorhandene Expertise gesetzt (eine externe Evaluierung ist möglichst zu umgehen)**

Zielsetzung und Konsequenzen: Interne Evaluation

1. Erfassung der **Forschungsleistungen** in den Schwerpunkten und Zentren der Universität
2. Ergebnisse dienen der Weiterentwicklung, Schließung und Neueinrichtung von Einrichtungen und Schwerpunkten: **Dynamisierung**
3. Ergebnisse dienen der Hochschulleitung für die **Ziel- und Leistungsvereinbarungen** (ZLV) mit den Einrichtungen
4. Ergebnisse dienen der Anpassung der **Ressourcen („Forschungsfonds“)**

„Die Belastungen durch die den unterschiedlichen Zielen dienenden Instrumente (Evaluation, Ziel- und Leistungsvereinbarung) für die Profilschwerpunkte und die sie koordinierenden Zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen müssen vertretbar bleiben.“

Interne Evaluation mit quantitativen und qualitativen Kriterien?

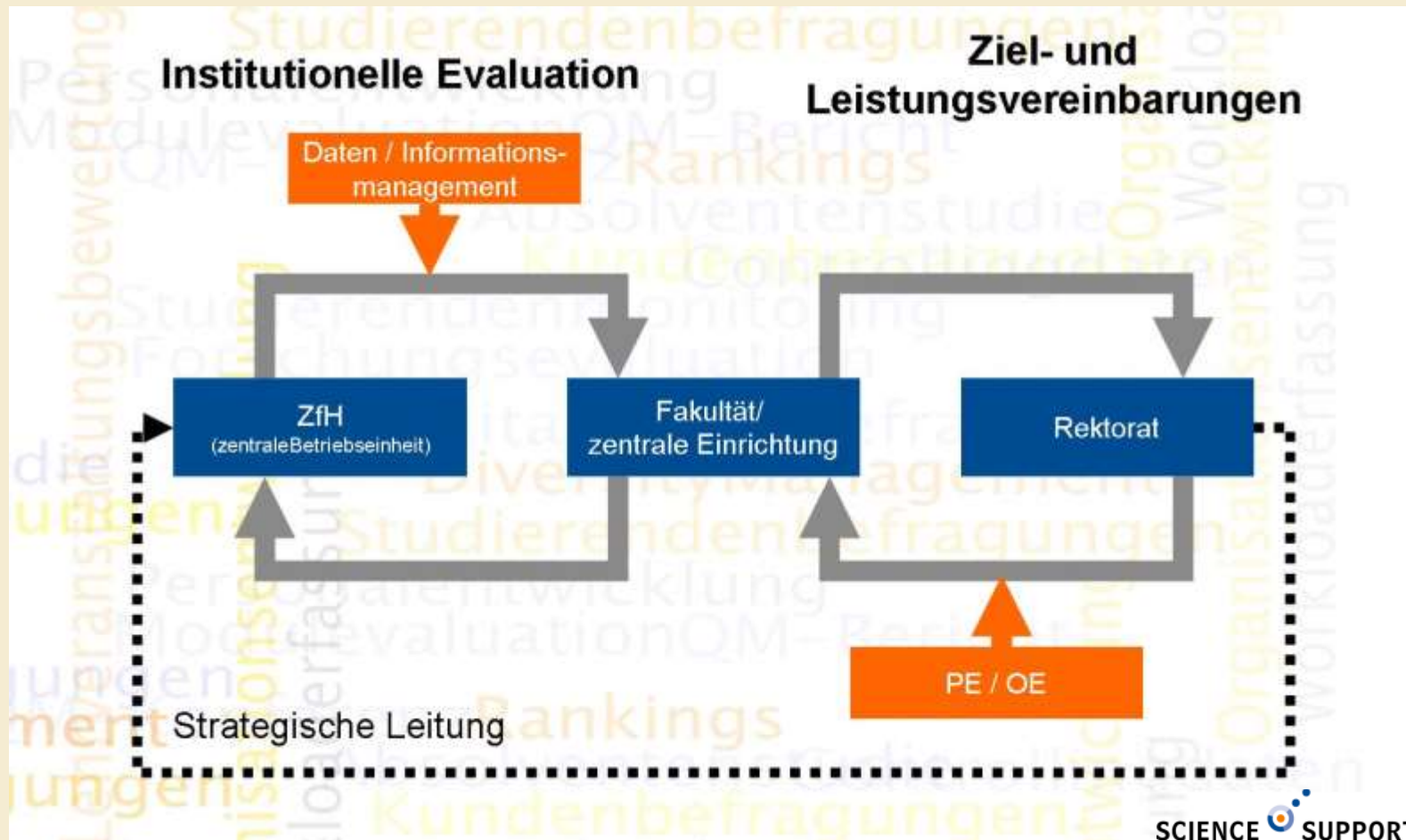
HRK Hochschulrektorenkonferenz
Die Stimme der Hochschulen

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

WR
Wissenschaftsrat



Prozess und Entscheidungsstrukturen: Das QM-System



Prozess und Entscheidungsstrukturen: Forschungsevaluation

- Ziel- und Leistungsvereinbarungen
- Leistungsorientierte Mittelvergabe Land
- Einrichtung und Entwicklung des Forschungsprofils

Rektorat

Verwaltung & ZfH

- Abstimmung der Datensets
- Controlling
- Vorbereitung für Ziel- und Leistungsvereinbarungen

SSC

- Koordination
- Stellungnahme
- Abstimmung Gremien
- Umsetzung

Forschungskommission*

- Arbeitsgruppe Evaluation
- **Erarbeitung von Indikatoren**
- Wissenschaftliche Bewertung
- Empfehlung

Die AG Evaluation und die Indikatoren

10 interne und externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen **Hochschulleitung, Akkreditierung, Evaluation, Wissenschaftsmanagement** und **Hochschulforschung**.

Bisherige Ansätze und Rahmenbedingungen:

- Internationale Sichtbarkeit
- Erfolg bei der Einwerbung drittmittelgeförderter Forschungsvorhaben in kompetitiven Peer-Review Verfahren in erheblichem Umfang, insbesondere die Einwerbung von Forschungsverbänden wie: koordinierte Programme der DFG (SFB, FOR, GRK, SPP), kooperative EU-Projekte (7. RP, NOE, INTERREG etc.), Verbundvorhaben des BMBF.

Die AG Evaluation und die Indikatoren

Darüber hinaus sollen sich die beteiligten Wissenschaftler dadurch auszeichnen, dass sie in besonderem Umfange

- zu Vorträgen eingeladen werden,
- Forschungskoperationen etablieren sowie Leitungsfunktionen in internationalen Netzwerken wahrnehmen,
- Publikationen in Peer-Reviewed Zeitschriften und Büchern veröffentlichen
- Mitgliedschaften im editorial oder advisory board internationaler Fachzeitschriften wahrnehmen,
- Auszeichnungen erhalten.

Der Selbstbericht

Erstellung eines **Selbstberichtes** durch die Einrichtungen

1. Zusammenfassung
2. Mission Statement
3. Bestehende Strukturen und Aufstellung
4. Beschreibung der Hauptforschungsfelder und Leitdisziplinen
- 5. Wissenschaftlicher Impact**
6. Einschätzung der Stärken, Schwächen, Chancen und Widerstände
7. Perspektiven für die Forschung und weitere Planungen



Wissenschaftlicher Impact

5.1 Rahmenbedingungen für Forschung

5.2 Neuigkeitswert und wissenschaftliche Ausstrahlung der geleisteten Forschung

5.3 Wesentliche Parameter der Forschungsleistung

5.3.1 Publikationstätigkeit

5.3.2 Forschungsprojekte und Antragsaktivität

5.3.3 Lehraktivitäten

5.3.4 Einladungen zu Fachvorträgen (key notes oder/und invited speakers)

5.3.5 Wissenschaftspreise

5.3.6 Kooperationen mit anderen universitären und außeruniversitären

5.3.7 Gutachtertätigkeit und externe Gremienarbeit

5.3.8 Transfer- und Patentaktivitäten

5.3.9 GastwissenschaftlerInnen

5.3.10 Verschiedenes

5.4 Wissenschaftlicher Nachwuchs

Selbstbericht

1. Zusammenfassung
 2. Mission Statement
 3. Bestehende Strukturen und Aufstellung
 4. Beschreibung der Hauptforschungsfelder und Leitdisziplinen
 5. Wissenschaftlicher Impact
 - 6. Einschätzung der Stärken, Schwächen, Chancen und Widerstände**
 7. Perspektiven für die Forschung und weitere Planungen
- Darstellung des Beitrags den der Profilschwerpunkt bzw. die Einrichtung für die Weiterentwicklung eines Fachgebietes oder Forschungsfeldes leistet.
 - Wo gibt es Lücken im Kompetenzprofil?
 - Welche Herausforderungen und Probleme sieht die ZWE/der PSP? Welche Verbesserungsmaßnahmen sind möglich, wie kann die Universitätsleitung hier ggf. unterstützen?
 - Wo steht nach eigener Einschätzung die Einrichtung im nationalen und internationalen Vergleich? Wie kann diese Einschätzung belegt werden?

Die Bewertung

Die Bewertung durch die Forschungskommission (**Empfehlung**) und das Rektorat (**Beschluss**) erfolgt auf Grundlage:

1. des Selbstberichtes (durch die Einrichtung)
2. der Kennzahlen / Controlling (durch die Verwaltung)
3. einer Stellungnahme (durch das SSC)
4. einer Vorstellung und Diskussion in der Kommission und im Rektorat

Zeitlicher Ablauf



Zusammenfassung, Kritik und Ausblick

- Der Aufwand zur Einführung ist hoch.
- Verfahrenskritik und –fehler werden überarbeitet.
- Die Ergebnisse sind in die Hochschule kommunizierbar.
- Die Entscheidungen treffen auf Zustimmung in der Hochschule.
- Das Verfahren ist absolut transparent.
- Die Fortführung erfolgt in 3 bzw. 6 Jahren.

**Einbeziehung der Wissenschaft
in die Entscheidungen der Leitung**

**Einsparpotential: 15.000 – 20.000 €
pro Bereich / Einrichtung**

**Verantwortung der Wissenschaft
für die Hochschule als Ganzes**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!